

Brautzsch, Hans-Ulrich

Article

Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland: Beschäftigung im Osten rückläufig

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Brautzsch, Hans-Ulrich (2015) : Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland: Beschäftigung im Osten rückläufig, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 21, Iss. 6, pp. 104-105

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/144128>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Arbeitsmarktbalanz Ostdeutschland:* Beschäftigung im Osten rückläufig

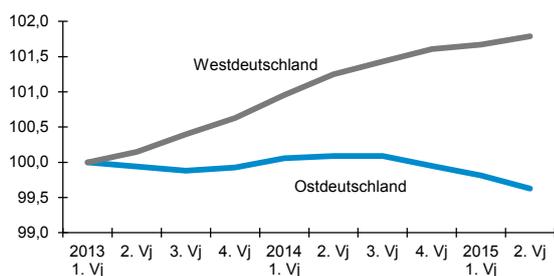
Hans-Ulrich Brautzsch

Der seit dem vierten Quartal 2014 zu beobachtende Beschäftigungsrückgang hat sich fortgesetzt. Im zweiten Quartal 2015 nahm die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt mit 0,2% sogar noch etwas stärker ab als in den beiden Quartalen zuvor (vgl. Abbildung). Dabei lag im ersten Halbjahr 2015 das Bruttoinlandsprodukt um 1,1% über dem Vorjahresstand.¹ In Westdeutschland, wo das Bruttoinlandsprodukt um 1,5% zunahm, legte die Beschäftigung weiter zu.

Abbildung:

Erwerbstätigkeit in Ostdeutschland^a und Westdeutschland^b

1. Quartal 2013 = 100; saisonbereinigt (BV4.1)



IWH

^a Ostdeutschland ohne Berlin. – ^b Westdeutschland mit Berlin.

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“: Reihe 1, Band 3. Oktober 2015.

Die Entwicklung nach Beschäftigungsformen zeigt ein uneinheitliches Bild: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig (SV-pflichtig) Beschäftigten hat im ersten Halbjahr 2015 saisonbereinigt um 25 000 Personen bzw. 0,6% zugenommen (Westdeutschland: 289 000 Personen bzw. 1,1%). Dem Aufbau der SV-pflichtigen Beschäftigung stand jedoch eine deutliche Verringerung der ausschließlich geringfügig ent-

lohten Beschäftigten gegenüber: Die Zahl der Minijobs ging im ersten Halbjahr saisonbereinigt um 25 000 Personen bzw. 4,8% zurück (Westdeutschland: –110 000 Personen bzw. –2,4%). Hierbei spielt die Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns eine entscheidende Rolle, da sich vor allem für Minijobs die Arbeitskosten erheblich erhöht haben.² Allerdings wird wohl ein Teil dieser Minijobs in SV-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse umgewandelt worden sein. Zum Rückgang der Erwerbstätigkeit dürfte auch die weitere Abnahme der Zahl der Selbstständigen beigetragen haben. Insgesamt werden im Durchschnitt des Jahres 2015 voraussichtlich knapp 5,78 Millionen Personen erwerbstätig sein. Dies bedeutet eine Abnahme um 0,3% gegenüber dem Vorjahr (vgl. Übersicht).

Die Zahl der Arbeitslosen lag in den ersten drei Quartalen in Ostdeutschland um 44 000 Personen unter dem Stand im Vorjahreszeitraum. Dass trotz des Rückgangs der Erwerbstätigkeit die Arbeitslosigkeit abgenommen hat, ist auf die weitere Verringerung des Erwerbspersonenpotenzials zurückzuführen. Die seit dem Jahr 2012 zu verzeichnenden Wanderungsgewinne konnten bisher noch nicht die aus den Geburtendefiziten resultierenden Verluste beim Arbeitsangebot kompensieren. Darüber hinaus wurde das Erwerbspersonenpotenzial auch durch die Mitte 2014 eingeführte abschlagsfreie Rente ab 63 ungünstig beeinflusst.³ Spürbare Effekte auf das Erwerbspersonenpotenzial gehen auch von der stark gestiegenen Flüchtlingsmigration aus.⁴ Diese Effekte werden im Jahr 2016 erheblich kräftiger sein als in diesem Jahr.

* In der Zeitschrift IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 20 (6), 2014, 101-104, werden ausgewählte Aspekte der aktuellen Entwicklung des ostdeutschen Arbeitsmarktes anhand der Arbeitsmarktbalanz des IWH besprochen.

¹ Vgl. Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“: *Bruttoinlandsprodukt 1. Halbjahr 2015*; 16. September 2015.

² Vgl. Holtemöller, O.: Mindestlohn Betroffenheit – Besonders starker Rückgang geringfügiger Beschäftigung in den Neuen Bundesländern. IWH-Pressmitteilung 42/2015.

³ Vgl. Bundesagentur für Arbeit: *Auswirkungen der Rente ab 63 Jahren nach langjährigen Beiträtszeiten auf den Arbeitsmarkt – Hintergrundinformation*. Oktober 2015.

⁴ Vgl. hierzu: Brautzsch, H.-U.: Zu den Auswirkungen der Migration auf den ostdeutschen Arbeitsmarkt, im vorliegenden Heft.

Übersicht:

Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland (ohne Berlin)

	2012	2013	2014	2015
	<i>in 1 000 Personen</i>			
1 Erwerbsfähige ^a	8 129	8 079	8 029	8 008
2 Erwerbstätige in Ostdeutschland (Inland)	5 896	5 888	5 895	5 878
3 Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(2)–(15)–(16)]	5 833	5 831	5 849	5 843
4 Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit ^b	56	38	36	36
5 Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(3)–(4)]	5 777	5 793	5 813	5 807
6 Pendlersaldo	–401	–387	–390	–385
7 Erwerbstätige aus Ostdeutschland (Inländer) [(2)–(6)]	6 297	6 276	6 285	6 263
8 Erwerbstätige aus Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(7)–(15)–(16)]	6 234	6 218	6 239	6 228
9 darunter: Erwerbstätige aus Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(8)–(4)]	6 177	6 180	6 203	6 192
10 Unterbeschäftigung [(11)+(12)]	902	877	813	746
11 Arbeitslose	682	660	621	582
12 sonstige Unterbeschäftigte [(13)+(14)+(15)+(16)+(17)+(18)+(19)+(20)+(21)]	220	217	192	164
13 § 126 SGB III/kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	20	20	19	16
14 Ausfall durch Kurzarbeit in Vollzeitäquivalenten	11	13	8	8
15 Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ^c	13	13	8	0
16 Ein-Euro-Jobs	50	44	38	35
17 Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung (nur Vollzeitmaßnahmen)	30	33	34	33
18 Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen bzw. Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III)	28	32	31	29
19 Vorruhestandler ^d	60	55	49	40
20 Ausfall durch Altersteilzeit in Vollzeitäquivalenten	5	5	4	3
21 Ausfall durch sonstige arbeitsmarktpolitische Maßnahmen ^e	2	1	1	1
22 Erwerbspersonenpotenzial ohne Stille Reserve i. e. S. ^f [(8)+(10)–(14)–(20)]	7 119	7 076	7 040	6 963
	<i>in % (Inländerkonzept)</i>			
23 Erwerbsbeteiligungsquote [(22)/(1)*100]	87,6	87,6	87,7	86,9
24 Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt [(8)/(1)*100]	76,7	77,0	77,7	77,8
25 Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt (ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit) [(9)/(1)*100]	76,0	76,5	77,3	77,3
26 Erwerbstätigenquote insgesamt [(7)/(1)*100]	77,5	77,7	78,3	78,2
27 Unterbeschäftigungsquote [(10)/(22)*100]	12,7	12,4	11,6	10,7
28 Arbeitslosenanteil an der Unterbeschäftigung {[(11)+(13)]/(10)*100}	77,8	77,5	78,7	80,1
29 Arbeitslosenquote {[(11)+(13)]/[(7)+(11)+(13)]*100}	10,0	9,8	9,2	8,7
30 Quote der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen {[(4)+(12)]/(22)*100}	3,9	3,6	3,2	2,9
	<i>in Mio. Stunden</i>			
31 geleistetes Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen (Inland) [(32)*(2)/1 000]	8 517	8 378	8 483	8 495
	<i>in Stunden</i>			
32 geleistetes Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen (Inland)	1 444,2	1 422,8	1 438,9	1 445,3

^a Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Infolge einer rechtlichen Neuregelung (§35 SGB VI) erhöht sich die Regelaltersgrenze ab dem Geburtsjahrgang 1947. Dies ist bei der Abgrenzung der Erwerbsfähigen ab dem Jahr 2012 berücksichtigt. – ^b Personen in Maßnahmen der Förderung der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit (Förderung abhängiger Beschäftigung bzw. Förderung der Selbstständigkeit); die im Rahmen der so genannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt). – ^c Einschließlich Beschäftigungsphase Bürgerarbeit. – ^d § 428 SGB III/§ 53a Abs. 2 SGB II/§ 65 Abs. 4 SGB II/§ 252 Abs. 8 SGB VI. – ^e Die im Rahmen der so genannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die nicht zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt). – ^f Der Abzug des Arbeitsausfalls bei Kurzarbeit und durch Altersteilzeit erfolgt, um eine Doppelzählung zu vermeiden. Arbeitslose mit geringfügiger Beschäftigung oder traditioneller Teilzeitbeschäftigung sind mangels Quantifizierbarkeit doppelt enthalten.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Veröffentlichung September 2015); Berechnungen und Schätzungen des IWH.